



Datum: 05.01.2026

Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Jugendhilfeausschuss			

☒ öffentliche Sitzung	☐ nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat: II	Amt: Jugendamt/Hilfen zur Erziehung, Eingliederungs- hilfe, Kinderschutz, Jugendförderung	Sachbearb.: Frau Vollmer
-----------------	---	-----------------------------

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:	gesehen:	I	II	III
Jugendamt					

TOP: Vorstellung Beteiligungsprojekt "Jugend gestaltet Schmallingenberg" - Planung für 2026

Produktgruppe: 36.02 Kinder- und Jugendarbeit

1. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Planungen für das Projekt „Jugend gestaltet Schmallingenberg“ für das Jahr 2026 zur Kenntnis.

2. Sachverhalt und Begründung:

Das Jugendbeteiligungsprojekt „Jugend gestaltet Schmallingenberg“, das im Jahr 2025 initiiert wurde, soll im Jahr 2026 fortgeführt werden. Zur Finanzierung des Projekts hat das zuständige Sachgebiet im Jugendamt erneut einen Förderantrag beim LWL-Landesjugendamt gestellt. Das Projekt soll, vorbehaltlich der Bewilligung der Fördermittel, von Mai bis Dezember 2026 umgesetzt werden. Die konkrete Projektplanung wird im Folgenden dargestellt.

„Jugend gestaltet Schmallingenberg – Deine Idee. Deine Stadt. Dein Einfluss.“

1. Titel, Inhalt, Zielgruppe

Das beantragte Projekt trägt den Namen „Jugend gestaltet Schmallingenberg – Deine Idee. Deine Stadt. Dein Einfluss.“.

Mit diesem Projekt sollen Jugendliche die Möglichkeit bekommen, die Jugendbeteiligung in der Stadt Schmallingenberg aktiv mitzugestalten und sich so in städtische Entscheidungsprozesse einzubringen. Das Projekt ist eine Weiterführung des gleichnamigen Projekts, das im Jahr 2025 bereits über die Mittel des KJFP in der Stadt Schmallingenberg gefördert wurde. Im Laufe der letzten Förderperiode konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, auf Grundlage derer das Projekt für das Jahr 2026 umgestaltet wurde. Mithilfe einer erneuten Zuwendung im Jahr 2026 soll das Projekt aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem letzten Jahr weitergeführt werden.

Wie auch im letzten Jahr, ist das Ziel des Projekts, Jugendliche über niedrigschwellige Aktionen und Angebote anzusprechen und sie für das Thema Jugendbeteiligung zu gewinnen. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, Jugendliche dazu zu befähigen, eigene Ideen für die Gestaltung der Jugendbeteiligung in Schmallenberg einzubringen. So soll langfristig ein Format zur Jugendbeteiligung entwickelt werden, was entlang der Ideen und Wünsche der Jugendlichen organisiert ist. Für den Aufbau eines solchen Beteiligungsformats gibt es eine überparteilich entstandene Absichtserklärung der örtlichen Politik. Darüber hinaus wird das Projekt in Kooperation mit dem Jugendhilfeausschuss der Stadt und einem örtlich ansässigen freien Träger der Jugendhilfe umgesetzt.

Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet Schmallenberg, wobei in diesem Jahr besonders die Arbeit in den 84 zugehörigen Ortschaften fokussiert werden soll. Mit mobilen Angeboten soll allen interessierten Jugendlichen die Möglichkeit zur Mitgestaltung gegeben werden, unabhängig davon, in welchem Ort sie leben und wie der ÖPNV in diesem Ort ausgebaut ist.

2. Bedarf/Begründung

Durch die Projektförderung im letzten Jahr konnten wichtige Impulse zu mehr Jugendbeteiligung in Schmallenberg gesetzt und die Arbeit in diesem Bereich stärker ausgebaut werden. Trotz persönlicher Ansprache und viel Öffentlichkeitsarbeit konnte jedoch nicht das gesamte Potenzial an Teilnehmenden ausgeschöpft werden.

Dies scheint zum einen an mangelndem Wissen der Jugendlichen zum Thema Kommunalpolitik, Jugendbeteiligung und ihren Rechten in Bezug auf Beteiligung zu liegen. Daraus ergibt sich der klare Bedarf, die Jugendlichen über diese Themen und besonders ihre Rechte aufzuklären und sie dazu zu befähigen, diese Rechte einzufordern.

Zum anderen hat sich herausgestellt, dass Veranstaltungen in der Kernstadt nicht besonders attraktiv sind. Ein Besuch in Schmallenberg ist für viele Jugendliche mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden oder schlicht nicht erreichbar, da sie nach einer Veranstaltung aufgrund einer fehlenden Anbindung nicht mehr nach Hause kommen würden. Im letzten Jahr sollte dem mit einem Taxi-Rückfahr-Service entgegengewirkt werden, doch dieser wurde nicht in Anspruch genommen. Daher wird davon ausgegangen, dass das mangelnde Interesse zum anderen auch mit der hohen Verbundenheit mit dem eigenen Dorf, aber der mangelnden Verbundenheit mit der gesamten Stadt zusammenhängt. Angesprochen auf gewünschte Veränderungen für Schmallenberg haben letztes Jahr viele Jugendliche geantwortet, dass sie dazu nichts sagen können, weil sie nicht aus Schmallenberg (Kernstadt), sondern einem der umliegenden Dörfer kommen. Dies zeigt, dass sie sich selbst nicht als „Schmallenberger:innen“, sondern Bewohner:innen der zugehörigen Ortschaften wahrnehmen. Daraus entsteht der Bedarf für eine mobile Arbeit, die die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt, ihren Heimatdörfern, erreicht. Dort sind sie bereits in Jugendgruppen, unterschiedlichsten Vereinen oder der Jugendfeuerwehr engagiert.

In Schmallenberg fehlt weiterhin eine feste Struktur zur Jugendbeteiligung. Die Impulse aus dem letzten Jahr sollen in diesem Jahr verstetigt werden, um langfristige Jugendbeteiligung in der Stadt zu sichern. Mit einer Folgeförderung kann die Arbeit weitergeführt und den Jugendlichen so gezeigt werden, dass Jugendbeteiligung nicht nur ein kurzfristiges Thema im letzten Jahr war, sondern dass dieses Thema in Schmallenberg auch nachhaltig bearbeitet werden soll.

Des Weiteren besteht ein großer Bedarf für Netzwerkarbeit – zur alltagsnahen Ansprache der Jugendlichen und um die Jugendbeteiligung in der Stadt langfristig etablieren und aufrechterhalten zu können.

Die örtlichen Vereine, Initiativen und Schulen sollen in diesem Jahr stärker in den Fokus genommen werden. Im letzten Jahr fanden Austauschtreffen mit dem Stadtjugendring statt. Da dieser aktuell aber auch um Mitglieder ringt und die einzelnen Vereine dort nicht besonders

aktiv sind, sollen die Vereine im kommenden Jahr direkt angesprochen werden. Hier sind Jugendliche bereits engagiert und bringen sich ein. Die Kooperation mit Schule wurde im vergangenen Jahr bereits angestoßen und soll in diesem Jahr ausgebaut werden, da auch dies als guter Ort zur Ansprache der Jugendlichen angesehen wird.

Aktuell werden mit den Angeboten des Projekts „Jugend gestaltet Schmallenberg“ hauptsächlich Jugendliche erreicht, die den Jugendtreff oft besuchen. Dort ist eine persönliche Ansprache möglich. Darüber konnten im letzten Jahr vereinzelt auch Jugendliche aus den Schmallengerger Ortschaften erreicht werden.

In diesem Jahr sollen, wie oben bereits erwähnt, Jugendliche in den umliegenden Dörfern im Fokus stehen. Es besteht ein großes Potenzial, dass interessierte Jugendliche dort als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihre Peergroup hineinwirken und so weitere Interessierte erreichen können.

3. Ziele

Oberstes Ziel des Projekts ist die alltagsnahe Ansprache der Jugendlichen. Durch eine mobile Arbeit sollen in den einzelnen Dörfern niedrigschwellige Angebote entstehen, die einen sanften Einstieg in die Jugendbeteiligung bieten. Wünschenswert wäre, dass die Jugendlichen so als Multiplikator:innen in ihren Peergroups wirken. Diese Arbeit in den Dörfern steht besonders im Fokus.

Darüber hinaus soll Jugendlichen im kommenden Jahr die Möglichkeit geboten werden, Formen der Jugendbeteiligung und ihre Rechte in diesem Bereich kennenzulernen. Durch die Selbstorganisation in einem Rahmen, der ihren Wünschen entspricht, sollen sie dazu motiviert und befähigt werden, diese Rechte gemeinsam als Gruppe einzufordern. Idealerweise entsteht so eine Gruppe an Jugendlichen, die sich in Zukunft für Schmallenberg einsetzen möchte.

Um die Jugendbeteiligung langfristig in Schmallenberg zu etablieren, soll darüber hinaus ein Netzwerk gebildet werden, dem Partner (z.B. Vereine und Schulen) angehören, die sich zur Kooperation und einem größeren Fokus auf Jugendbeteiligung in ihren eigenen Strukturen verpflichten.

4. Arbeitsweisen

Anschluss an die Zukunftswerkstatt in 12/25:

Im Jahr 2026 soll an die Zukunftswerkstatt aus der letzten Förderperiode angeschlossen werden, die im Dezember 2025 stattgefunden hat. So sollen die dort geäußerten Ideen umgesetzt und verstetigt werden.

Dabei soll den Jugendlichen Geld zur Verfügung gestellt werden, mit dem erste Entwicklungsprozesse hin zur Etablierung eines Jugendgremiums angestoßen werden. In der Zukunftswerkstatt wurden bereits Ideen zur Organisation und verschiedene Themen geäußert, zu denen ein Jugendgremium arbeiten könnte.

Die Jugendlichen können dieses Geld selbst verwalten und z.B. zur Organisation einer eigenen Aktion oder der Organisation der Gruppe nutzen. Dazu sollten Sie, unter Anleitung der pädagogischen Fachkräfte, selbst einen Förderrahmen entwickeln und sind dazu verpflichtet, einen Verwendungsnachweis einzureichen.

Im Jahr 2026 soll so eine Gruppe an Jugendlichen entstehen, die sich Gedanken um die längerfristige Umsetzung der Jugendbeteiligung in Schmallenberg macht.

- Rahmenbedingungen: Es sollen regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe stattfinden. Den Turnus legen die Jugendlichen dabei selbst fest. Sie entscheiden ebenfalls selbst, wo sie sich treffen möchten und kümmern sich um einen geeigneten Ort. Die Jugendlichen werden durch das pädagogische Fachpersonal aus dem Kinder- und Jugendbüro sowie dem Jugendtreff Schmallengerger Land begleitet.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Über den gesamten Projektzeitraum hinweg scheint eine Teilnahme von 20 Jugendlichen realistisch. Immer wieder kön-

nen neue Jugendliche dazu stoßen und mitarbeiten, die durch die anderen Aktionen angesprochen und ggf. für das Thema interessiert werden.

Let's talk about...-Runden:

Die Gesprächsrunde „Let's talk about... Bürgermeisterkandidaten“, bei der sich die Bürgermeisterkandidaten im Jahr 2025 den Fragen der Jugendlichen gestellt haben, war ein Erfolg und hat sowohl bei den Jugendlichen als auch in der Öffentlichkeit eine große Resonanz erfahren.

Daran soll im Jahr 2026 angeknüpft werden, indem mindestens zwei Let's talk about...-Runden in unterschiedlichen Dörfern stattfinden. Zu mindestens einer dieser Let's talk about...-Runden soll eine Vertretung eines Jugendgremiums eingeladen werden (z.B. Sprecher:innen aus dem Kinder- und Jugendrat NRW oder dem Jugendrat der Stadt Meschede). Das Thema und die Gäste der zweiten Gesprächsrunde kann durch eine Abstimmung unter den Jugendlichen festgelegt werden.

Diese Gesprächsrunden bieten eine niedrigschwellige Möglichkeit, um Formate der Jugendbeteiligung, sowie Vor- und Nachteile des Engagements kennenzulernen. Sie bieten die Möglichkeit, in den persönlichen Austausch mit anderen engagierten Jugendlichen zu treten und (je nach Themenstellung der zweiten Gesprächsrunde) Einblicke in politisch relevante Themen vor Ort zu bekommen.

- Rahmenbedingungen: Es sollen mindestens zwei Let's talk about...-Runden organisiert werden, für die Veranstaltungsräume in zwei unterschiedlichen Dörfern gemietet werden müssen. Zu jedem Termin werden externe Speaker:innen eingeladen, die über ihre Erfahrungen berichten und Fragen der Jugendlichen beantworten. Die zuständige Fachkraft im Kinder- und Jugendbüro übernimmt in Absprache mit den Kolleginnen und der Leitung des Jugendtreffs die Organisation, inhaltliche Vorbereitung und Moderation der Veranstaltung.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Bei jeder Let's talk about...-Runde werden 10-20 Teilnehmende erwartet.

Freiluft-Kino (in den Sommerferien):

Um neue Jugendliche zu erreichen und ggf. für das Projekt zu gewinnen, sollen in den Sommerferien zu mindestens fünf Terminen in unterschiedlichen Dörfern „Freiluft-Kinos“ veranstaltet werden. Die Jugendlichen können vorab Filmwünsche in den ortsansässigen Vereinen oder Jugendgruppen äußern und gemeinsam einen Film zur Vorführung auswählen. Der Film sowie die Technik wird im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet Popcorn aus einer Popcornmaschine und Snacks, die die Jugendlichen erwerben können, das typische „Kino-Feeling“. Die Filmabende sollen in den unterschiedlichen Dörfern auf zentralen Plätzen (z.B. Dorfplatz, Schützenplatz etc.) veranstaltet werden, an denen Strom zur Nutzung zur Verfügung steht. Das Angebot zielt vor allem auf eine Präsenz des Projekts „Jugend gestaltet Schmallenberg“ in den kleineren Dörfern ab.

Zu den Filmabenden werden die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der jeweiligen Orte und ggf. Mitglieder des Stadtrats aus dem jeweiligen Ort eingeladen. Vor und nach der Filmvorstellung können die Jugendlichen und die örtliche Politik so in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommen und sich gegenseitig kennenlernen.

Die Aktion soll in Kooperation mit dem mobilen Angebot des Jugendtreffs Schmallenberger Land, „JTS auf'm Land“, durchgeführt werden.

- Rahmenbedingungen: Die „Freiluft-Kinos“ sollen in fünf aufeinanderfolgenden Wochen in den Sommerferien veranstaltet werden, jeweils in einem anderen Dorf. Der Großteil der Materialien kann beim Materialverleih des BDKJ in Meschede ausgeliehen werden. Die Filmvorstellungen sollen jeweils an zentralen Plätzen in den Dörfern veranstaltet werden, an denen bereits Strom zur Verfügung steht. Als Sitzmöglichkeiten stehen zum Beispiel die Liegestühle des Jugendtreffs zur Verfügung. Die Teilnehmenden können aber auch selbst Sitzmöglichkeiten (z.B. Campingstühle) mitbringen. Die Organisation geschieht durch die zuständige Fachkraft in Kooperation mit dem Jugendtreff und den örtlichen Vereinen und Jugendgruppen.

- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Zu jeder Filmvorführung werden 10-15 Jugendliche erwartet. Dies kann, bedingt durch die Größe der Dörfer, schwanken.

Gedenkstättenfahrt zur Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau und der Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt (in den Sommerferien):

„Ich bin als Mensch geboren und will als Mensch hier raus!“ – Inschrift aus einer Arrestzelle, Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

In den Sommerferien soll eine Gedenkstättenfahrt in die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau in Sachsen angeboten werden. Diese Gedenkstätte bietet Einblick in die Lebensrealitäten von Jugendlichen, die in der DDR das repressive Heimerziehungssystem durchlaufen haben. Auf der Website der Gedenkstätte heißt es: „Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof (GJWH) Torgau ist bundesweit die einzige Gedenkstätte, die eine Auseinandersetzung mit den repressiven Machtstrukturen innerhalb des Bildungs- und Erziehungsapparats der DDR am historischen Ort ermöglicht. Sie steht heute als Symbol für das gesamte unmenschliche Strafsystem der DDR-Spezialheime, welches in der Zeit zwischen 1949 und 1989 etwa 135.000 Kinder und Jugendliche durchlaufen mussten. Die Gedenkstätte ist heute ein Ort des historisch-politischen Lernens, der auf die Notwendigkeit gesellschaftlicher Grundwerte wie Menschenwürde, Freiheit und die Bedeutung demokratischer Umgangsformen verweist.“

In einem Zeitzeugengespräch erfahren die Jugendlichen die Lebensgeschichte und persönlichen Erfahrungen einer Zeitzeugin oder eines Zeitzeugen. Sie lernen, was es bedeutet in einem undemokratischen Staat aufzuwachsen und es wird berichtet, welchen Einfluss der Versuch einer „Erziehung zu einer sozialistischen Persönlichkeit“ auf das Leben der damaligen Jugendlichen hatte und noch heute hat.

Der Besuch wird durch das Alter der Jugendlichen als besonders wertvoll angesehen, da ihnen so die Möglichkeit gegeben wird, Verbindungen und Kontraste zu den Leben der Jugendlichen in DDR-Spezialheimen zu erkennen.

Zusätzlich soll die Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt besucht werden. Hier erfahren die Jugendlichen mehr über die Geschichte der DDR, die SED-Diktatur und politische Gefangene in der DDR. Durch ein Gespräch mit einem Zeitzeugen oder einer Zeitzeugin erhalten sie einen Einblick in das Leben eines ehemaligen politischen Gefangenen oder einer Person, die die Friedliche Revolution miterlebt hat. Das Verständnis von Diktaturen ist unerlässlich, um heute für demokratische Grundwerte und die Demokratie an sich einstehen zu können.

Ziel der gesamten Gedenkstättenfahrt ist es, eindrücklich zu verdeutlichen, welche Errungenschaft es ist, in einer demokratischen Gesellschaft aufwachsen zu können. Es wird gezeigt, wie wichtig es ist, für demokratische Grundwerte und die Demokratie als solches einzutreten. Dies soll die Jugendlichen dazu motivieren, sich in Schmallenberg, in ihrer eigenen Lebenswelt, einzubringen und sich so im demokratischen System zu beteiligen.

- Rahmenbedingungen: Die Gruppe der Jugendlichen wird durch mindestens drei Fachkräfte begleitet. Die Organisation wird durch das Kinder- und Jugendbüro in Kooperation mit dem Jugendtreff Schmallenger Land übernommen.
Die Fahrt soll insgesamt fünf Tage dauern (Mo: Hinfahrt von Schmallenberg nach Torgau, Di: Besuch Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Mi: Fahrt von Torgau nach Erfurt und Freizeit in Erfurt, Do: Besuch in der Gedenkstätte Andreasstraße, Fr: Rückfahrt nach Schmallenberg). Die Jugendlichen werden während der gesamten Fahrt pädagogisch begleitet und die Erfahrungen in den Gedenkstätten werden jeweils in der Gruppe oder nach Wunsch einzeln reflektiert.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Es wird damit gerechnet, dass an dieser Fahrt zehn Jugendliche teilnehmen. Die Gedenkstättenfahrt richtet sich an Jugendliche, die 14 Jahre oder älter sind (Empfehlung der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau).

Fahrt in den Landtag NRW

Wie auch im vergangenen Jahr, soll den Jugendlichen im kommenden Jahr wieder die Möglichkeit geboten werden, in den Landtag Nordrhein-Westfalens nach Düsseldorf zu fahren. Diese Fahrt wurde im vergangenen Jahr gut angenommen und die Jugendlichen konnten dem Abgeordneten unseres Wahlkreises viele Fragen stellen.

Diese Exkursion bietet den Jugendlichen die Gelegenheit, mehr über die Funktionsweisen der Politik auf einer unterschiedlichen föderalen Ebene zu erfahren. Die Jugendlichen bekommen so die Möglichkeit, hinter die Kulissen eines Parlaments zu blicken und die Arbeitsweise und Funktionen des Landtags kennenzulernen. In einem Gespräch mit dem Abgeordneten können sie ihre eigenen Themen anbringen und mehr über ihre Vertretung auf Landesebene erfahren.

Wie im vergangenen Jahr, haben die Jugendlichen nach dem Besuch im Landtag noch etwas Freizeit in Düsseldorf.

- Rahmenbedingungen: Die Fahrt soll, vorbehaltlich der möglichen Besuchstermine im Landtag, nach den Herbstferien durchgeführt werden. Zur Fahrt nach Düsseldorf ist die Busfahrt mit einem örtlichen Busunternehmen notwendig, da eine Reise per ÖPNV zu den benötigten Uhrzeiten nicht praktikabel ist. Die Planung und Betreuung während der Fahrt übernehmen die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendbüro in Kooperation mit dem Jugendtreff Schmallenberger Land.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Es wird erwartet, dass 17 Jugendliche an der Fahrt nach Düsseldorf teilnehmen.

Demokratie Escape-Room

Der Verein „Politik zum Anfassen e. V.“ bietet mobile Escape-Rooms zum Verleih an, durch die verschiedene Themen spielerisch vermittelt werden können. Zur erneuten niedrigschwelligen Ansprache Jugendlicher in den unterschiedlichen Dörfern soll der Escape-Room „Rathaus Escape“ ausgeliehen werden. Dieser Escape-Room bietet die Möglichkeit, kommunalpolitische Prozesse spielerisch kennenzulernen. Die Jugendlichen bekommen so einen ersten Eindruck, was es bedeutet, in der Kommunalpolitik aktiv zu sein. Dies soll ihnen erste Anhaltspunkte für ihre Arbeit in einem Jugendgremium bieten.

- Rahmenbedingungen: Der Escape Room soll an fünf bis sieben Terminen an unterschiedlichen Orten aufgebaut werden. Auch hier liegt der Fokus wieder auf der Präsenz in den Schmallenberger Dörfern. Das Angebot soll in Dörfern aufgebaut werden, in denen keine „Freiluft-Kinos“ veranstaltet wurden. Als Veranstaltungsort kommen erneut Dorfgemeinschaftsplätze oder Sportplätze in Frage, aber auch der Aufbau auf Schulhöfen ist denkbar. Das Material für den Escape-Room wird von dem Verein zur Verfügung gestellt und die Betreuung der Aktion übernehmen die Mitarbeiterinnen aus dem Kinder- und Jugendbüro und dem Jugendtreff.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Die Anzahl der Teilnehmenden hängt von der Größe des Dorfes ab. Es wird mit 5-20 Teilnehmenden pro Veranstaltung gerechnet.

Netzwerkarbeit

Zur langfristigen Sicherung der Arbeit zum Thema Jugendbeteiligung in Schmallenberg, soll im Jahr 2026 ein Netzwerk aus unterschiedlichen lokalen Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut werden. Ziel ist es, die unterschiedlichen Akteure miteinander zu vernetzen, um Möglichkeiten zum Austausch zur Jugendarbeit zu bieten und so neue Impulse zu mehr Jugendbeteiligung in vorhandenen Strukturen zu geben.

In den Netzwerktreffen lernen sich die Akteure untereinander kennen und es wird über das Projekt „Jugend gestaltet Schmallenberg“ und die Projektziele aufgeklärt. Es soll eine Ist-Stands-Erhebung zur Jugendbeteiligung in den unterschiedlichen Strukturen erfolgen, mit den Leitfragen „Wie binden wir Jugendliche in Entscheidungen ein? Wie viel Möglichkeiten zur Mitbestimmung haben Jugendliche bei uns?“. Daraufhin werden Impulse zu (mehr) Jugendbeteiligung in den vorhandenen Strukturen geben. So sollen die lokalen Akteure dazu motiviert werden, auch in ihren eigenen Strukturen Jugendliche stärker in Entscheidungen einzubeziehen. Eine Kooperation mit den lokalen Akteuren wird während des Projektzeitraums und darüber hinaus angestrebt.

- Rahmenbedingungen: Im Jahr 2026 sollen zwei Netzwerktreffen stattfinden (in Quartal 2 und Quartal 4). Diese sollen jeweils abends stattfinden, um besonders den ehrenamtlich arbeitenden Engagierten in Vereinen eine Chance zur Teilnahme zu geben. Das Kulturprojekt „Dritter Ort“ kann als Veranstaltungsort für die Vernetzungstreffen genutzt werden. Die Netzwerktreffen werden von der zuständigen Fachkraft inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und moderiert. Außer Moderationsmaterialien werden keine weiteren Materialien benötigt.
- Erwartete Anzahl teilnehmende Jugendliche: Die Netzwerktreffen richten sich an die lokalen Akteure der Jugendarbeit (z.B. freie Träger der Jugendhilfe). Auch wenn die Netzwerktreffen offen für Kinder und Jugendliche sind, die sich bereits in Vereinen engagieren (z.B. Jugendwarte), sind diese Netzwerktreffen auf die Arbeit mit Erwachsenen ausgerichtet. Diese sollten wiederum als Multiplikator:innen in ihre Vereine hineinwirken.

5. Auswertung

Die Veranstaltungen werden jeweils mithilfe einer Veranstaltungsdokumentation dokumentiert. In dieser Dokumentation wird jeweils der geplante Veranstaltungsverlauf entlang der geplanten und der tatsächlichen Durchführung dokumentiert. Es werden außerdem Fotos der Veranstaltungen in diese Dokumentation aufgenommen. Bei Veranstaltungen, die moderiert werden, werden zur Dokumentation außerdem die Moderationsunterlagen angehängt. Jede Veranstaltung wird gemeinsam mit den Teilnehmenden am Ende anhand typischer Auswertungsmethoden ausgewertet. Für die Gedenkstättenfahrt ist eine umfangreichere Auswertung per Online-Fragebogen, sowie eine inhaltliche Auswertung vor Ort vorgesehen. Am Ende des Jahres wird ausgewertet, welche Projektziele umgesetzt werden konnten und welche Punkte ggf. in Zukunft weiter angepasst werden sollten.